

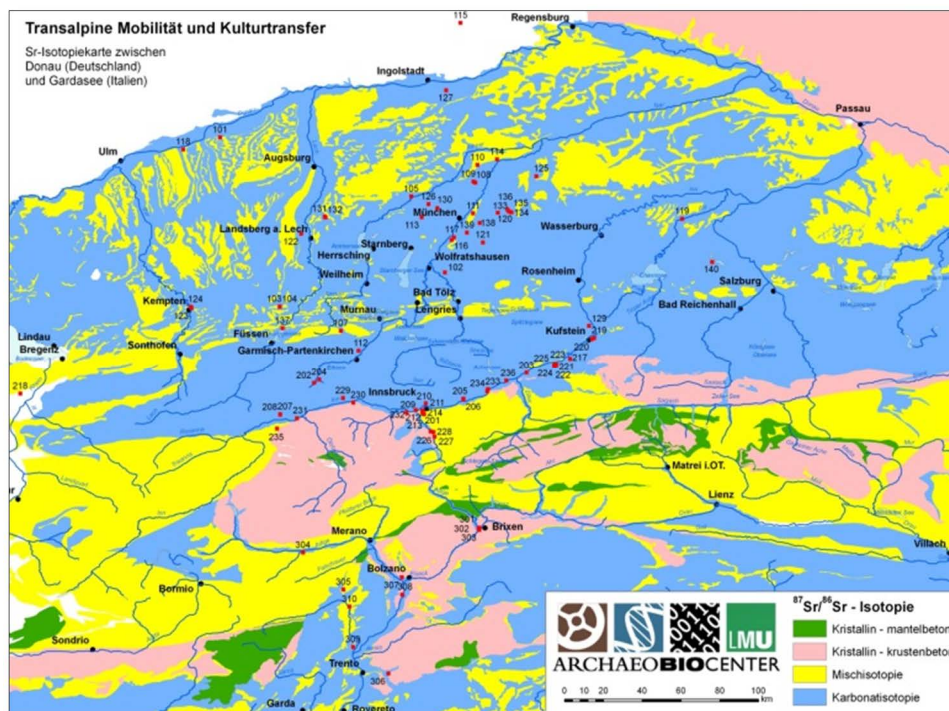
Vortrag auf Einladung des AK Neolithikum & Bronzezeit

Gisela Grupe

Ludwig-Maximilians-Universität München

Isotopiekartierungen und Migrationsstudien anhand bioarchäologischer Funde

Das interdisziplinäre Projekt „Transalpine Mobilität und Kulturtransfer“



Die Identifikation primär ortsfremder bioarchäologischer Funde anhand der Signaturen stabiler Isotope zählt zwischenzeitlich zu den Routinemethoden in der Archäometrie. Für die Definition lokaler, bioverfügbarer Isotopen und entsprechender „cut-off-Werte“ zu benachbarten Regionen haben sich zwischenzeitlich Isotopiekartierungen als sehr informatives Instrument erwiesen. Die DFG-Forschergruppe „Transalpine Mobilität und Kulturtransfer“ (www.for1670-transalpine.uni-muenchen.de) beschreitet neue Wege bezüglich der naturwissenschaftlichen Methodik einschließlich moderner Methoden der Informatik für die Verarbeitung multipler Isotopen. Es wird dabei gezielt die Inn-Eisack-Etsch-Passage über den Brennerpass untersucht. Des Weiteren wird gezeigt, dass auch das bislang deutlich vernachlässigte Fundgut der Leichenbrände für Migrationsstudien tauglich ist.